

Ressort: Politik

DIHK legt eigenes Konzept zur Reform der Erbschaftsteuer vor

Berlin, 24.03.2015, 09:38 Uhr

GDN - Die deutsche Wirtschaft lehnt die Pläne zur Erbschaftssteuer-Reform von Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) ab und hat jetzt ein eigenes Konzept vorgelegt. Das berichtet die "Bild" (Dienstag) unter Berufung auf ein Positionspapier des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

In dem Sieben-Punkte-Papier heißt es unter anderem: Die Reform müsse sicherstellen, dass Familienbetriebe "ohne Steuerbelastungen auf die nächste Generation übertragen werden können". Weiter heißt es, Firmen, die sich nicht am Kapitalmarkt, sondern aus eigenen Rücklagen finanzieren, müssten von der Steuer ausgenommen werden. Das Papier kommt zu dem Fazit: "Eine Kuh, die Milch geben soll, darf man nicht schlachten!" DIHK-Präsident Eric Schweitzer sagte "Bild" dazu: "Erbschaftsteuer ist zu zahlen, keine Frage - aber bitte so, dass die Familienbetriebe und die Arbeitsplätze dort erhalten bleiben. Die von Herrn Schäuble vorgeschlagene Prüfungsgrenze soll für Großunternehmen gelten, zielt aber ins Herz des Mittelstandes. Denn sie würde bereits Betriebe mit einem Jahresgewinn von gut einer Million Euro und nicht mehr als 200 Mitarbeitern betreffen - das sind für mich definitiv keine Großunternehmen."

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-51898/dihk-legt-eigenes-konzept-zur-reform-der-erbschaftsteuer-vor.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619